

fein gegliederte Pfeiler dagegen die Kirche zu Sindelfingen, die mit ihren durch drei Apfiden geschlossenen Schiffen, ohne selbständig ausgebildeten Chorbau und mit isolirt gestelltem Glockenthurm, eine auffallende Reminiscenz an altchristliche Basilikenanlagen bietet. Entwickelten Pfeilerbau hat auch die Johanniskirche zu Gmünd, im Innern neuerdings stylvoll restaurirt, am Aeußeren aber durch reiche plastische Decoration und den neben dem Chor isolirt errichteten eleganten Thurm bemerkenswerth. Das Gepräge des entwickelten Styles trägt die einfache Cisterzienserkirche Bebenhausen bei Tübingen*) und in der Schweiz die demselben

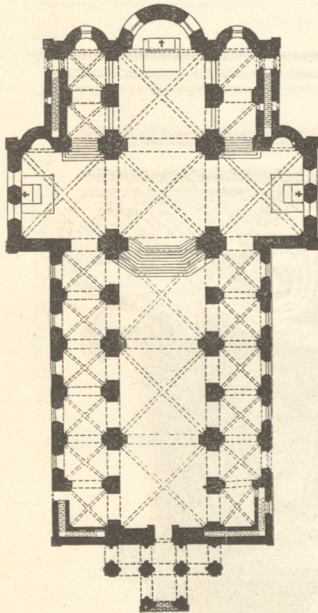


Fig. 494. Kirche zu Ellwangen.

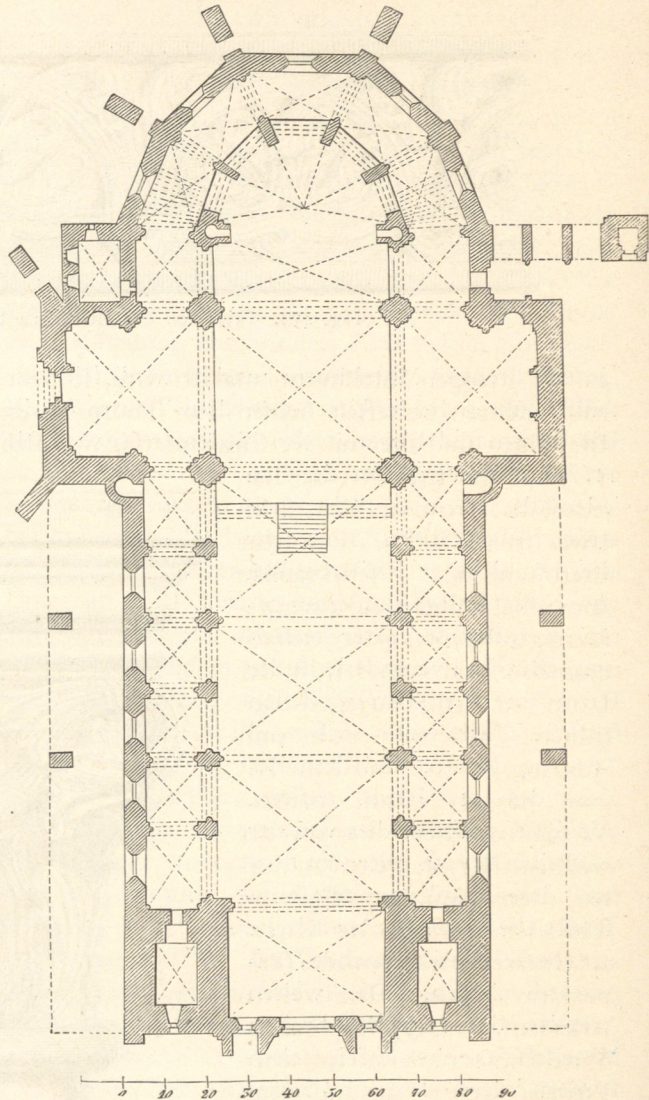


Fig. 495. Münster zu Basel.

Orden angehörende Kirche zu Wettingen bei Baden. Reiche Choranlage bei geradlinigem Schluß, streng und edel durchgebildeten Pfeilern und Arkadenbau zeigt die Cisterzienserkirche Maulbronn**), deren Seitenschiffe indeß bereits die Wölbung haben (Abbildung des Grundplans auf S. 528 unter Fig. 452). Spitzbogige Pfeilerbasiliken sind die Stiftskirche zu Tiefenbronn und die Kloster-

*) Aufnahmen von *Leibnitz* in den Supplem. zur Kunst d. Mittelalters in Schwaben. Stuttgart. Fol.

**) Vorzügliche Aufnahmen in dem S. 528 citirten Werke.